



Stiftung Die Gute Hand

Zeitschrift für Mitarbeitende, Freunde
und Förderer der Stiftung Die Gute Hand



3/2021



Umfassende Betreuung und Förderung bei Schulabsentismus

Am 1. Februar 2021 wurde die Intensiv-Jugendwohngruppe für junge Menschen ab 14 Jahren mit dem Schwerpunkt Schulabsentismus (IWG-S) in Haus Hermann-Josef Köln eröffnet. Dort erhalten Jugendliche eine spezielle Förderung, um wieder in den Schulalltag einsteigen zu können oder Alternativen zu finden.

In den vergangenen Jahren ist das Problem junger Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen der Schule fernbleiben, zunehmend in den Fokus der Jugendhilfe gerückt. Obwohl Schulabsentismus häufiger

bei Haupt- und Förderschüler:innen sowie bei männlichen Jugendlichen vorkommt, betrifft das Problem grundsätzlich alle Schulformen, alle sozialen Schichten und gleichermaßen junge Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund. Die Wohngruppe soll deshalb allen jungen Menschen offenstehen, die von schulvermeidendem Verhalten betroffen sind. Für delinquente Jugendliche mit oppositionellem Verhalten, Impulsstörungen und Aggressivität ist eine zwar hochstrukturierte, aber auch offen geführte Intensiv-Wohngruppe wie die IWG-S kein geeigneter Rahmen. Das gilt besonders, wenn dort auch Bewohner:innen mit depressiven und/oder ängstlichen Anteilen untergebracht sind.

Die schulvermeidende Verhaltensweise an sich ist nicht das Problem. In diesem Sinne ist Schulabsentismus kein eigenständiges, sondern steht als Symptom für tiefergehende, oft schon jahrelang andauernde und komplexe Problemlagen mit familiärem, psychosozialen und psychiatrischen Hintergrund. Ziel einer stationären Unterbringung ist deshalb auch immer die Wertschätzung der Person und des bisher Geleisteten, das Durchbrechen altbekannter Muster und die positive Verstärkung der jungen Menschen. Es gilt, ohne Zwangskontext individuelle Stärken herauszuarbeiten und die Jugendlichen dazu zu befähigen, sich wieder ohne Angst dem Thema Schule zu nähern und schließlich wieder in den Schulalltag einzusteigen.

Schulängstliche bzw. schulphobische Jugendliche bedürfen einer speziellen, ganzheitlichen Förde-

Fortsetzung auf Seite 3



*In der
IWG-S
erhalten
junge
Menschen
Struktur,
um sich wie-
der der Schule
anzunähern*



Seite 5
Haus Mosaik findet neues
Heim für Hahn Ferdinand



Seite 7
Förderschule Die Gute Hand:
Schaffen einer Skulpturen-Gruppe

**In eigener Sache:
Wir suchen Sie!**

Die Stiftung Die Gute Hand sucht
regelmäßig qualifizierte Fach-
kräfte verschiedener Profession-
en. Weitere Informationen finden
Sie auf unserer Karrierewebsite
unter: www.karriere.die-gute-hand.de

Mut zu neuen Wegen

Liebe Freunde und Förderer der Stiftung Die Gute Hand,
liebe Leser unseres Fördererbriefes,

die Mitglieder des Leitungsrats der Stiftung Die Gute Hand (Vorstand und Einrichtungsleitungen) haben sich vor einigen Wochen darüber beraten, wie wir uns in unserer Arbeit gegenseitig noch stärker unterstützen können. Wir möchten noch mehr voneinander lernen und profitieren, um uns weiterzuentwickeln.

Die einschlägige, aktuelle Fachliteratur ist sich zum Thema Unternehmensentwicklung einig: Es ist an der Zeit, dass Unternehmen agiler werden und sich trauen, innovative Wege zu beschreiten. Nur dann, so die Autoren, werden die Unternehmen in Zukunft eine Chance haben, am Markt zu bestehen, in einer Gesellschaft, die sich zunehmend schneller verändert.

Dies spiegelt sich auch in der Erwartungshaltung (junger) Menschen gegenüber Führungskräften wider: „Wertschätzung und Vertrauen als Basis, Mut auch verrückte Ideen zu verfolgen, Kommunikation auf

Augenhöhe, Informationsfluss ohne Grenzen, ...“ (aus „Zusammen führen“ von E. M. Kraus, S. 87). In der Praxis eines großen Trägers wie der Stiftung Die Gute Hand ist das eine echte Herausforderung – geben uns doch gewohnte Strukturen, Regelungen und lang erprobte Konzepte Halt und Sicherheit.

Wie ist es da mit der eigenen Flexibilität und dem Mut, Neues zu wagen? Dies kann tatsächlich nur gelingen, wenn es Menschen gibt, die bereit sind, gewohnte Pfade auch mal zu verlassen, um Neues zu entdecken und auszuprobieren. Ein „einfach weiter so“ reicht in der heutigen Zeit nicht mehr aus. Wir als Führungskräfte eröffnen daher bewusst Räume, um kreativ hierarchie- und standortübergreifend gemeinsam mit den Mitarbeitenden nach zukunftsweisenden Wegen und Ansätzen zu suchen. Diejenigen, die sich mit uns bereits auf diesen Weg begeben haben, spiegeln uns zurück, dass es ihnen Freude bereitet mitzugestalten, um so zu Innovatio-



Christoph Ahlborn

nen beizutragen, die letztlich uns allen, insbesondere aber den von uns zu Betreuenden, direkt zugutekommen.

Vielen Dank für diese Bereitschaft des Sichtrauens, um zusammen zu führen.

Ihr

Christoph Ahlborn

Breitbandausbau gestartet

Am Eingang des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld erfolgte Anfang Oktober der Spatenstich für den Breitbandausbau in der Gemeinde Kürten. Das Projekt ging damit in die Bauphase und soll Haushalte, Unternehmen und Schulen in allen acht Kommunen künftig mit schnellen Glasfaseranschlüssen versorgen. Da Schulen im Kreisgebiet bevorzugt angebunden werden, war neben dem Vorstandsvorsitzendem der Stiftung Die Gute Hand, Christoph Ahlborn, und der Kaufmännischen Leitung, Korinna Kuhn, auch Förder-schulleiterin Karin Woitas vor Ort.



Mit dem Spatenstich hat die Bauphase des Breitbandausbaus begonnen

Impressum

Herausgeber:
Stiftung Die Gute Hand
Jahnstraße 31
51515 Kürten
Tel.: 02207 708-160
Fax: 02207 708-65
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@die-gute-hand.de
URL: <http://www.die-gute-hand.de>

Spendenkonto:
Kreissparkasse Köln
IBAN: DE80 3705 0299 0338 0008 08
SWIFT-BIC: COKSDE33

PAX-Bank Köln
IBAN: DE55 3706 0193 0026 8170 13
SWIFT-BIC: GENODED1PAX

Redaktion und Herstellung:
KSKOMM GmbH & Co. KG
Jahnstraße 13
56235 Ransbach-Baumbach
Tel.: 02623 900780
Fax: 02623 900778
E-Mail: ks@kskomm.de
URL: <http://www.kskomm.de>

Fortsetzung von Seite 1

Umfassende Betreuung und Förderung bei Schulabsentismus

gen oder eine geeignete Alternative zu finden.

Zielgruppe:

In der IWG-S gibt es sechs Plätze für Jugendliche ab 14 Jahren (m/w/d), für die noch Schulpflicht gemäß § 34 ff. Schulgesetz NRW besteht. Zur langfristigen Stabilisierung ist auch eine Unterbringung über das 18. Lebensjahr hinaus vorstellbar. Das schulvermeidende Verhalten muss bereits seit mehr als sechs Monaten bestehen bzw. es ist zu erwarten, dass es länger als sechs Monate andauern wird, wenn sich an den bestehenden Lebensumständen nichts ändert. In die IWG-S können Jugendliche aufgenommen werden, bei denen zudem ein erhöhter und komplexer Bedarf an pädagogischer Betreuung

und therapeutischer Begleitung besteht z. B. aufgrund dysfunktionaler Beziehungen im Herkunftssystem, aufgrund psychiatrischer und psychosozialer Vorbelastungen oder aufgrund von Mobbing Erfahrungen. Auch steht die Intensiv-Wohngruppe jungen Menschen mit (drohender) seelischer Behinderung und ggf. Teilleistungsstörungen offen.

Betreuungsintensität

Die intensive pädagogische Betreuung durch Fachkräfte erfolgt rund um die Uhr mit einer verstärkten Präsenz von 8:00 bis 16:00 Uhr. Gruppenübergreifend tätige Fachkräfte, wie die Familienberatung sowie Psycholog:in bzw. Psychotherapeut:in, stehen wochentags zur Verfügung.



WAS IST SCHULABSENTISMUS?

Schulabsentismus – das unrechtmäßige Versäumen von Unterricht – zeigt sich unter wissenschaftlicher Perspektive als komplexes Phänomen mit vielfältigen Einflussfaktoren auf sozialer, familiärer, schulischer und individueller Ebene. Zwar stellt es sich in seiner Symptomatik relativ ähnlich dar, basiert aber als Entwicklungsergebnis auf ganz unterschiedlichen Problemkonstellationen zwischen Schüler:innen- und Umfeldvariationen. Die schulmeidenden Verhaltensmuster lassen sich hinsichtlich der Bedingungskonstellationen in drei Formgruppen untergliedern: das Schuleschwänzen, die Schulverweigerung und das Zurückhalten. Auch Mischformen sind möglich.

CHRISTLICHE ORTE IN DER STIFTUNG DIE GUTE HAND

Rückzugsort „Kinderdorf“-Kapelle



Aus rotbraunen Ziegeln in Kreuzform erbaut, klar gegliedert, mit flach geneigtem, achteckigem Dach und mit großen Fenstern, die Licht in den zentralen Kirchenraum fluten lassen – seit über 50 Jahren gehört die „Kinderdorf“-Kapelle zum Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld. Sie ist Rückzugsort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, ein stiller Ort zur Einkehr, Besinnung und zum Gebet.

er die Errichtung einer Kapelle vor. So heißt es schon im Schreiben des erzbischöflichen Generalvikariats vom 8. Oktober 1965: „Der uns [...] vorgelegte Entwurf für die Kapelle ist von unserer Kunstkommission genehmigt worden.“

Die „Kinderdorf“-Kapelle

Mit Eröffnung des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld im Jahr 1968 erhielt die Einrichtung durch den Bau einer Kapelle im Herzen des Kinderdorfes einen katholisch-christlichen Charakter. Dies war dem Stiftungsgründer, Prälat Jakob Alfons Holl, ein besonderes Anliegen. Bereits in seinen ersten Plänen sah

Gewidmet wurde die Kapelle der Heiligen St. Adelheid von Vilich. Über die Gründe für Prälat Holls Wahl der Namenspatronin lassen sich lediglich Vermutungen anstellen: Auch wenn die Heilige Adelheid aus dem Rheinland stammte, ist der wahrscheinlichere Grund, dass sie sich als Äbtissin des Stiftes in Vilich neben der Betreuung der Armen auch intensiv für die Förderung und Bildung der Jugend einsetzte. Nach

dem Tod ihrer Schwester Bertrada übernahm Adelheid zusätzlich zu ihren Verpflichtungen im Vilicher Stift deren Amt als Äbtissin des Klosters St. Maria im Kapitol. Hier schließt sich der Kreis, denn über dem Kreuzgang von St. Maria im Kapitol befinden sich heute Wohngruppen der Jugend- und Eingliederungshilfe von Haus Hermann-Josef Köln und des Wohnverbundes Haus Agathaberg.

Nach wie vor ist die Kapelle für Betreute, Mitarbeitende und externe Besucher:innen ein zentraler Ort, an dem der christliche Glaube lebendig wird und die Menschen Kraft und Zuversicht erfahren.

In der Kapelle St. Adelheid im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld erinnert ein von Schüler:innen der Förderschule Die Gute Hand gestaltetes Mosaik an die Namenspatronin. Es zeigt sie mit den ihr zugeschriebenen Attributen Weinkrug und Brot sowie dem Äbtissinnen-Stab in einem Kirchenfenster.



Helfen Sie mit!

Informieren Sie sich auf unserer Internetseite über unsere Förderprojekte unter: www.die-gute-hand.de/freundefoerderer/foerderprojekte



Im September 2021 übergaben Rainer Deppe MdL (2. v. l.) und Dr. Hermann-Josef Tebroke MdB (2. v. r.) zehn Wassersäcke an die Stiftung Die Gute Hand. Damit können junge Bäume ohne Verluste gezielt mit Wasser versorgt werden. Wir sind dankbar für die Unterstützung und tragen gerne dazu bei, die Natur und Landschaft im Bergischen Land zu erhalten.

Positive Rückmeldung

Wie sehr die Flex-Fernschule NRW ihre Schützlinge unterstützt, zeigt die Rückmeldung einer Schülerin zu Englisch-Korrekturen eines Lehrers:

„Ich freue mich sehr über die Rückmeldung von Englisch. Ich hätte nicht gedacht, dass ich es jemals so weit in Englisch schaffe. Ich bin sehr zufrieden mit mir. Vor allem, dass ich mich jetzt auch traue, eigene Texte auf Englisch zu schreiben. Das habe ich früher nie geschafft, weil ich Angst hatte, dass man mich auslacht oder der Lehrer doof über mich denkt.“

Ich habe mir unterdessen auch mal ein englisches Buch bestellt, um mich besser vorzubereiten. Abends höre ich mir zum Einschlafen englische Hörbücher an. Ich habe auch angefangen, in meinem Alltag mit einer Person englisch zu reden.

Meistens verstehe ich auch schon die englischen Sätze, antworte aber oft auf Deutsch. Manchmal schaffe ich es schon auf Englisch.

Meine Mutter ist sehr stolz auf mich und freut sich, dass ich wieder Spaß an Englisch habe und auch meinen eigenen Erfolg sehe.

Ich wollte mich einfach mal bedanken, dass wir mit Englisch nochmal komplett bei null angefangen haben. Die Korrekturen werden gefühlt auch immer besser. Diese Korrekturen haben mich sehr gefreut, weil ich niemals gedacht hätte, dass ich das alleine schaffe und bestimmt sehr viele Fehler mache. Danke!“

Abschlussfeier

Mit Blick auf die Pandemie wurden die Prüflinge der Flex-Fernschule NRW in diesem Sommer im Freien verabschiedet. 24 Haupt- und elf Realschüler:innen freuten sich Ende Juni über ihre gelungenen Abschlüsse. Ein Schüler erhielt leider trotz Nachprüfung im September seine Mittlere Reife nicht.



Große Freude bei der Abschlussfeier



WOHNVERBUND HAUS AGATHABERG

Aufregende Tage in Berlin

Ein Bewohner des Wohnverbundes Haus Agathaberg verbrachte seine Ferien in Berlin. Er berichtet darüber:

Im Juni besuchten wir Berlin, wo wir im Strandhostel Cube Lodges Berlin Mitte in einem Minihaus übernachtet haben. Diese Häuser sind Einzelzimmer und stehen auf einem Grundstück, das mit Sand aufgefüllt wurde. Man fühlt sich, als wäre man direkt am Strand. Mit dem Volleyballfeld und dem Hochseilgarten lädt es auch zu sportlichen Aktivitäten ein. Es gibt auch ein Schnellrestaurant und einen Tagungsraum. Leider wird kein Frühstück angeboten. Es gibt im Umfeld aber eini-



Ferien in Berlin

ge Bäckereien, von denen wir uns eine zum Frühstück ausgesucht hatten.

In den fünf Tagen haben wir den Stadtteil Charlottenburg, das Brandenburger Tor und das Sony Center bei Nacht besucht. Die Decke des Sony Centers wird bunt beleuchtet. Länger aufgehalten haben wir uns im Deutschen Technikmuseum, wo Eisenbahnen und Flugzeuge zu besichtigen sind. Im Zoo haben wir Pandabären, Seehunde und Elefanten gesehen. Im Filmpark in Babels-

berg steht der Bauwagen aus der Sendung „Löwenzahn“. Außerdem ist dort die Filmkulisse von „Jim Knopf“. Wir haben die Stuntshow in einer Westernstadt gesehen und das 4D-Actionkino besucht.

Bewohner, Wohnverbund Haus Agathaberg

Jubiläum

Aufgrund der Corona-Pandemie, den damit verbundenen Präventionsmaßnahmen und übergreifenden Kontaktmöglichkeiten, konnten wir leider das große Jubiläum, 30 Jahre Wohnverbund Haus Agathaberg, in diesem Jahr nicht feiern.

Im Juli fand statt eines Betriebsausfluges eine Betriebsfeier im Außenbereich des Neubaus in Agathaberg statt. Hierzu wurde ein CURRY-Flitzer für alle QUANTUM-Mitarbeitenden und dort tätigen Betreuten bestellt. Mit der Verabschiedung der langjährigen Mitarbeiterin Beate Klimke in den Ruhestand, Live-Musik von zwei Bewohnern und Boccea im Garten war es ein rundum schöner Nachmittag.



Neue Leitung im RTZ

Das Reittherapeutische Zentrum Meierhof (RTZ) hat seit dem 1. Juli 2021 eine neue Leitung: Ilona Christiana Müller, die wir in Kurzform vorstellen möchten:

Seit rund 40 Jahren ist Ilona Christiana Müller aktiv im Pferdesport und hat mit Reiter:innen aller Altersklassen auf deren eigenen Pferden gearbeitet. Die gelernte Pferdewirtschaftsmeisterin kennt alle Facetten des Reitsports und der Zucht. Als aktive Turnierreiterin, Pferdezüchterin und Ausbilderin bringt sie vielfältige Qualifikationen und Erfahrungen für ihre Leitungstätigkeit mit, wie zum Beispiel ihre Ausbildung zum Neuro-Athletik-Trainer.

Das Wohlergehen der Therapiepferde steht im Vordergrund ihrer Arbeit,

„denn nur, wenn es den Pferden gut geht, können wir im Rahmen der Reittherapie nachhaltig mit ihnen arbeiten.“

Auch schon vor ihrem Eintritt in die Stiftung Die Gute Hand hat Ilona Christiana Müller mit Kindern und Jugendlichen trainiert. Die Arbeit mit Therapiepferden dagegen ist für sie mit zwei Jahren Erfahrung noch relativ neu. Es bereitet ihr Freude, anderen Reiter:innen zu zeigen, wie leicht das Reiten sein kann und was es bei der Reiterin bzw. dem Reiter auslöst: „Die Arbeit mit den Reit-



Ilona Christiana Müller

schülerinnen und -schülern macht mir viel Spaß. Es ist faszinierend zu sehen, wie die Kinder und Jugendlichen in kurzer Zeit an Selbstbewusstsein gewinnen. Das Lachen der Kinder über deren Erfolge ist der größte Lohn unserer Arbeit.“

Haus Mosaik findet neues Heim für Ferdinand

Im Juni 2020 zogen vier Hühner (Hildegard, Giesela, Angi und Sky) und ein Hahn (Ferdinand) in ein Außengehege der Therapeutischen Intensivgruppe für weibliche Jugendliche Haus Mosaik ein. Alle lebten sich gut in ihrem neuen Zuhause ein. Doch leider kam es bald zu Konflikten zwischen Ferdinand und seinen Damen.

In der Regel hat ein Hahn in der Hühnergruppe die ranghöchste Position. Er ist für die Fortpflanzung da, warnt die Hühner vor Gefahren und zeigt ihnen die besten Leckerbissen. Doch unser Hahn Ferdinand nahm seine „Aufgabe“ zu ernst. So stellten wir nach einiger Zeit fest, dass seine Damen durch ihn sehr bedrängt

wurden. Dieses Verhalten löste enormen Stress bei den Hühnern aus. Gemeinsam mit den Jugendlichen überlegten wir, was wir tun könnten, denn so konnte es nicht weitergehen. Für die Hühner und auch für Ferdinand war leider kein harmonisches Zusammenleben mehr möglich.

So mussten wir uns dafür entscheiden, ein neues Heim für Ferdinand zu finden. Mit den Jugendlichen thematisierten wir Ferdinands Verhalten und den damit verbundenen Umzug. Wir besprachen, dass es auch bei uns Menschen im Leben Situationen geben kann, an denen wir nicht weiterkommen und es schwer ist, eine Lösung zu finden. Dann kann es besser sein, wenn ein anderer, neuer Weg gewählt wird – so auch für Ferdinand.



Hahn Ferdinand

Nach vielen Telefonaten mit unterschiedlichen Tier-

schützern entdeckten wir den Tierschutzverein Arche Euregio in Aachen. Ein ehrenamtlich geführter Gnadenhof, der Tieren ein neues Zuhause gibt. Dort bekam Ferdinand die Möglichkeit, in eine Hahn-WG einzuziehen. Hansi, ein anderer Hahn, lebte bereits auf dem Hof und wurde Ferdinands neuer Mitbewohner. Gemeinsam mit den Jugendlichen brachten wir Ferdinand in sein neues Zuhause. Wir wurden sehr freundlich vom Team „Arche“ empfangen und erhielten Einblicke in den Gnadenhof. Der tierliebe Umgang gab uns ein gutes Gefühl, für Ferdinand ein schönes Zuhause gefunden zu haben.

Mach's gut Ferdinand, wie schön, dass du jetzt bei „der Arche“ zu Hause bist!

Neue Gruppe im Familienzentrum

Das Familienzentrum Die Gute Hand wird erweitert. Da in Kürten Bedarf an zwei weiteren Kita-Gruppen besteht, hatte der Rheinisch-Bergische Kreis bei der Stiftung angefragt, ob eine Vergrößerung des Familienzentrums möglich wäre. In der Jahnstraße 35 soll nun auf dem stiftungseigenen Grundstück ein Erweiterungsbau entstehen. Darin wird dann die sechste Gruppe des Familienzentrums untergebracht.



Das Familienzentrum Die Gute Hand freut sich über die Spende des Unternehmensnetzwerkes „Best of Bergisch“, das die Anschaffung von neuen Spielteppichen mit 1.000 Euro unterstützt hat. Herzlichen Dank!



HAUS NAZARETH LEVERKUSEN

Die Schäden der Flut

Am 14. Juli 2021 kamen die Wassermassen. Aufgrund dieser Hochwasserkatastrophe wird das Datum vielen Menschen noch lange im Gedächtnis bleiben – so auch Haus Nazareth Leverkusen, das regelrecht geflutet wurde.

Nicht zu erwartende Fluten überspülten Mitte Juli ganze Siedlungen und hinterließen Schäden, die nicht in Worte zu fassen sind. Wir von Haus Nazareth Leverkusen waren von Beginn an mit den Gedanken bei den Menschen, die es besonders schwer getroffen hat, indem sie (fast) alles oder gar geliebte Menschen verloren haben. Diese Gedanken haben die Besichtigung der eigenen massiven, aber zum Glück nur materiellen Schäden in Haus Nazareth Leverkusen ein wenig erleichtert.



Multifunktions-Turnhalle unter Wasser

Die Schäden sind enorm, denn Wasser findet seinen Weg auch in die entlegensten Winkel. Es traf also die gesamten Kellerräume, verteilt auf mehr als 500 m², Wege, Straßen, Bäume, Zäune und auch unsere Multifunktions-Turnhalle. Das schränkt das alltägliche Leben in der Einrichtung nun stark ein.

Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern ist auch heute noch Thema, was sie am 14. Juli erlebt haben. Denn es waren beängstigende Momente, als das Wasser immer näher und näher kam. Hier liegt in der Aufarbeitung noch ein Stück Arbeit vor uns. Durch die pädagogische und therapeutische Begleitung können wir das bestmöglich auffangen.

Die Katastrophe hat uns aber ebenfalls die große Solidarität unter den Menschen gezeigt. Auch wir in der Einrichtung erfuhren – und erfahren noch heute – eine große Anteilnahme und Hilfsbereitschaft. Nachbarn riefen an diesem Abend zum Beispiel besorgt an, weil sie sich Sorgen um die Pferde machten. Die Mitarbeitenden von Haus Nazareth Leverkusen zeigten über das normale Maß hinaus Einsatz. Die Mitar-

beitenden und Betreuten aus den anderen Einrichtungen der Stiftung Die Gute Hand packten tatkräftig mit an. Das Jugendamt Leverkusen unterstützte uns zum Beispiel durch warme Mahlzeiten. Fremdfirmen kamen und kümmerten sich um die Elektrik, damit unsere Betreuten in der Nacht keine Angst mehr haben mussten. Nachbarn brachten Stromaggregate oder Trocknungsgeräte vorbei. Und noch so viel mehr Hilfe wurde uns zuteil. Herzlichen Dank an alle dafür!

All das hat das eigene Anpacken und den positiven Blick in die Zukunft erleichtert, auch wenn schnell klar wurde, dass das, was das Wasser in wenigen Stunden zerstört hat, nun Monate oder vielleicht sogar ein Jahr braucht, bis es wieder hergestellt ist. Aber in diesem Fall passt vielleicht die Redewendung, „so schnell lassen wir uns nicht unterkriegen“.

*Barbara Bergerhoff-Bujacz,
Einrichtungsleitung
und Marga Giesen,
Stellv. Einrichtungsleitung
Haus Nazareth Leverkusen*

KURZ NOTIERT

Weihnachtsbaumverkauf

Trotz Corona ist der Weihnachtsbaumverkauf der Förderschule Die Gute Hand nicht wegzudenken. Vom 09.12. – 23.12.2021 können zwischen 11:00 und 17:00 Uhr wieder täglich Weihnachtsbäume erworben werden. Den Standort geben wir rechtzeitig auf unserer Webseite bekannt.

BVKE-Bundestagung

Vom 17. – 19.05.2022 wird die Stiftung Die Gute Hand an der 27. BVKE-Bundestagung in Siegburg unter dem Motto „Bunt. Vielfältig. Stark. Wir gestalten Lebensperspektiven mit jungen Menschen“ teilnehmen. Dort soll die Rolle der katholischen Kinder- und Jugendhilfe beim Aufbau eines gelingenden Lebens für junge Menschen zwischen ökologischen Herausforderungen und gesellschaftlichem Umbruch diskutiert werden. Haus Nazareth Leverkusen wird zudem einen Workshop zum Thema „Der Gute Grund – Implementierung von Traumapädagogik in einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe“ anbieten.

Eltern ABC

Alle Termine rund um das Eltern-ABC finden Sie unter www.die-gute-hand.de/einrichtungenunddienste/familienzentrumdiegute-hand/veranstaltungen.

Offene Sprechstunde

Die Termine der offenen Sprechstunde für Rat suchende Eltern mit Kindern zwischen 0 und 17 Jahren für 2022 stehen fest. Eine Terminübersicht finden Sie unter <https://www.die-gute-hand.de/einrichtungenunddienste/ambulantedienste/angebote/offene-sprechstunde/>. Für den Standort Biesfeld wird um vorherige telefonische Anmeldung gebeten unter Mobil: 0163 70 88 139.



FÖRDERSCHULE DIE GUTE HAND

Auszubildende unterstützen Förderschule

Am 23. September 2021 tauschten während der Azubi Social Days junge Frauen und Männer ihren Arbeitsplatz bei der Bergisch Gladbacher Firma Miltenyi Biotec B.V. & Co. KG gegen tatkräftige Unterstützung in der Förderschule Die Gute Hand am Standort in Kürten ein. Zusammen mit Schüler:innen bauten sie für den Schulgarten eine neue Außensitzgruppe aus Holz auf.

Die Azubi Social Days sind für die Schüler:innen der Förderschule Die Gute Hand eine gute Gelegenheit,

sich beim gemeinsamen Arbeiten im sozialen Umgang zu erproben. Zudem haben sie die Möglichkeit, die Auszubildenden über deren Erfahrungen in ihrem Betrieb und Ausbildungsberuf zu befragen.

Die Auszubildenden von Miltenyi Biotec beim Aufbau der Sitzgruppe aus Holz



In Stein gemeißelt: neue Skulpturen

An der „Hauptstraße“ des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld wurden die in die Jahre gekommenen Skulpturen aus großen Baumstämmen ersetzt. An gleicher Stelle ist nach den Sommerferien eine Skulpturengruppe aus großen Steinblöcken entstanden. Der Bildhauer Bertold Welter, der 2008 den steinernen Kinderdorf-Brunnen mit Kindern und Jugendlichen gestaltete, hat auch dieses Projekt zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Förderschule Die Gute Hand durchgeführt.

Es brauchte anfangs viel Fantasie, um sich beim Blick auf die großen Steinquader die Figuren vorzustellen, die Bertold Welter als kleine Modelle mitgebracht hatte und die nun lebensgroß entstehen sollten. Drei Arbeitsgruppen gingen jeweils in einer Doppelstunde unter Anleitung des Bildhauers ans Werk. Die Arbeit war hart und ungewohnt. Zum Glück kam auch der Bohrhämmer zum Einsatz, mit dem größere Steinbrocken einfacher weggeschlagen werden konnten. Gerade die jüngeren Schüler:innen entwickelten bei der Handarbeit erstaunliche Ausdauer. Es machte Freude zu sehen, wie die Steinbröckchen bei jedem gelungenen Schlag wegflogen. Ein besonderes Highlight war die Aufrichtung



Bertold Welter hilft einer Schülerin mit dem Bohrhämmer

des größten Steinblocks mit 1.000 kg mit einem großen Flaschenzug.

Die Klassenkameraden des Bautrupps wuchsen im Projekt schnell zu einer Gemeinschaft zusammen. Es wurden für alle die besten Schulstunden: Tatkräftig in Bewegung und mit allen Sinnen bei ungewohnter Herausforderungen konnten alle ihre Aufgabe finden und sich von einer neuen Seite erleben. Neben den Steinmetzarbeiten boten Erdarbeiten, das Gravieren eines Erinnerungsteins und die Gestaltung der drei „Klassensäulen“ für den Schulhof Abwechslung.

So ist nun an exponierter Stelle ein neuer „Lieblingssort“ entstanden. Er lädt ein zum Schauen, wer kommt

und geht. Auf der langen Bank sitzend oder liegend kann man auf Tuchfühlung gehen mit den neuen steinernen Mitbewohnern.

Ein tolles Projekt, das dank der Unterstützung der Hans Hermann Voss-Stiftung, der CaritasStiftung im Erzbistum Köln und des Programms „Kultur und Schule“ der Bezirksregierung Köln möglich wurde. Herzlichen Dank!

*Renate Lersch-Ebbinghaus,
Förderschullehrerin
Förderschule Die Gute Hand*

Stück für Stück entstehen die Skulpturen



Haus PaNaMa in Wipperfürth hat im Sommer den Außenbereich fertiggestellt: Dank der neuen Markise konnte auch an den wenigen heißen Tagen im Garten gespielt und getobt werden.



Im November feierten wir unsere langjährigen Mitarbeitenden, die die uns anvertrauten Menschen seit vielen Jahren mit ihrem fachlichen Können begleiten.



Der jährlich stattfindende interne Fachtag der Ambulanten Dienste konnte dieses Jahr unter Berücksichtigung eines Hygienekonzepts im Kulturbunker Mülheim stattfinden. Das große Thema Digitalisierung stand im Mittelpunkt: „Leben und Lernen im Netz“. Als Referenten waren die Polizei aus der Abteilung Prävention und Opferschutz sowie ein Medientrainer geladen.

Wussten Sie schon, ...

... dass die Stiftung Die Gute Hand vor genau 60 Jahren, am 20. Oktober 1961, von Prälat Jakob Holl gegründet wurde?



HERZLICHEN DANK UNSEREN SPENDERN ...

... für die Stiftung

Die Gute Hand

Hermann Günter Starke
Retz Architekten PartGmbB
Lieth Beschriftungen
Sebastian Wurth
Hans Hermann Voss-Stiftung
CaritasStiftung im
Erzbistum Köln
Bezirksregierung Köln
(Programm Kultur und Schule)
Stiftung Wohlfahrtspflege NRW
Karl-Heinz Duenn

Dr. Achim Büchner
Christiane Doben
Dieter Müller
Bernhard Lubeley

... für das Heilpädagogische

Kinderdorf Biesfeld

Jennifer Kockerols
Georg Wagegg
Susanne Beggerow
Frank Gierse
HypoVereinsbank

... für das Haus

Nazareth Leverkusen

Alexander Seeling

... für den Wohnverbund

Haus Agathaberg

Barbara Büchner

... für die

Ambulanten Dienste

Projekton
Immobilien GmbH

... für den Kreis der Freunde und Förderer

Dr. Karl-Heinz Vogt
Albert Klein GmbH
Anne und Heinrich Hölzl
Jörg Nadebusch –
Nadebusch GbR
Torsten Nadebusch –
Nadebusch GbR
Haeger Wohnkultur GmbH
Retz Architekten PartGmbB
Lars Klarhof
Christine Jüngst

**Auch allen anderen
Spenderinnen und
Spendern ein
herzliches
Dankeschön!**



Vielen Dank!

Um sich während der Pandemie mit anderen Dingen als Corona zu beschäftigen, erhalten die Kinder im Heilpädagogischen Kinderdorf regelmäßig verschiedene Challenges. Eine Spende der HypoVereinsbank über 4.500 Euro, mit der zwei Laptops, eine Kamera und ein Softbox-Paket angeschafft wurden, ermöglicht ihnen nun, sich kreativ mit Medien auszudrücken und Projekte umzusetzen.



**Unter
www.karriere.die-gute-hand.de
können sich nun Interessierte digital bei der Stiftung
Die Gute Hand einfach und
schnell bewerben**



STIFTUNG DIE GUTE HAND Digital bewerben

Die Stiftung Die Gute Hand ist immer auf der Suche nach qualifizierten Fachkräften. Um uns in diesem für uns wichtigen Bereich besser mit digitalen Bewerbungsmöglichkeiten aufzustellen, haben wir unser Personal-Marketingkonzept in einer IST-Analyse auf den Prüfstand gestellt. Beraten wurden wir dabei durch einen externen Dienstleister. Mit den Ergebnissen entwickelten wir einen Maßnahmen-Plan, den wir nun erfolgreich Schritt für Schritt umgesetzt haben. Ein zentraler Bestandteil ist die neue Karriere-Website der Stiftung.

Getragen wurde das komplexe Gesamtprojekt von einer Arbeitsgruppe mit Mitarbeitenden aus allen Einrichtungen der Stiftung. Die Gruppe begleitete eine Vielzahl von Unterprojekten. Beispielsweise wurden gemeinsam die inhaltlichen Voraussetzungen zur Erstellung einer Karriere-Landing-Page für unterschiedliche Bewerber-Zielgruppen erarbeitet.

Mit den erarbeiteten Ergebnissen machte sich die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit an die bild- und textliche Umsetzung einer ansprechenden und übersichtlichen Karriere-Website. In einem nächsten Schritt haben wir unsere Stellenanzeigen einem kompletten Redesign unterzogen. Eine Herausforderung dabei war, dass diese – einmalig erstellt – sowohl digital als auch in Print ein einheitliches Aussehen haben sollten. Der letzte große Meilenstein war die Einführung eines intuitiv bedienbaren digitalen Bewerber-Managementsystems mit einer Schnittstelle zu der neuen Karriere-Website. Das ermöglicht es, die Stellenanzeigen nach Ort, Einrichtung, Arbeitsfeld und Beschäftigungsumfang sowie Online-Bewerbungen zu filtern.

Von der Ausschreibung über die Bewerbung bis zur Einstellung kann der Prozess nun digital, schnell, ansprechend, niederschwellig und dennoch datenschutzkonform sowie mit anderen Plattformen vernetzt erfolgen. Damit wollen wir die Erwartungen erfüllen, die insbesondere junge Menschen beim Schreiben einer Bewerbung stellen. Ein besonderes Bonbon der neuen Karriere-Website ist der Talent-Pool. Dadurch können qualifizierte Bewerbende, denen zum Zeitpunkt der Bewerbung keine passende Stelle angeboten werden kann, eingeladen und zu einem späteren Zeitpunkt kontaktiert werden.

Dieses große Projekt, das einen langen Atem benötigte, konnte nun erfolgreich abgeschlossen werden.

Lucas Pfeiffer, Bereichsleitung Köln, Wohnverbund Haus Agathaberg: „Trotz anfänglicher Kinderkrankheiten zeigt sich schnell der Mehrwert der gesammelten Informationen an einem Ort, der Digitalisierung der Bewerbungsinhalte, der Einsicht verschiedener Fachbereiche und des Talent-Pools zur Sammlung von Fachkräften für spätere Ausschreibungen.“